DIE VERANTWORTUNG DER HAGENER ÄRZT*INNEN

v.l.n.r.: Dr. Walter Neussel, Dr. Paul Haver (1955), Gesundheitsamtsärztin Dr. Hildegard Flume mit Parteiabzeichen (undatiertes Bild), Gesundheitsamtsleiter Dr. Josef Scheulen (1958)
Stadtarchiv Hagen

Die meisten Ärzt*innen begrüßten 1933 Hitlers Machtübernahme und teilten die eugenischen Ideen der Nationalsozialisten. Die Gesundheit der Rasse und nicht die des Einzelnen stand jetzt im Vordergrund. Jeder Arztbesuch barg das Risiko, angezeigt zu werden. Viele Ärzt*innen waren Mitglied der NSDAP oder ihrer Unterorganisationen, darunter auch der Leiter des Hagener Gesundheitsamtes Dr. Scheulen.

Dr. Scheulen meldete dem Berliner »Reichsausschuss zur wissenschaftlichen Erfassung erb- und anlagebedingter schwerer Leiden« Kinder, die dann in sogenannten Kinderfachabteilungen ermordet wurden. Er beantragte auch Zwangssterilisierungen und -abtreibungen beim Erbgesundheitsgericht. Mitglieder dieses Gerichts waren wechselnde Richter und Ärzte, unter ihnen wiederum Dr. Scheulen und auch Dr. Hartl aus dem Allgemeinen Krankenhaus Hagen.

Nach dem Ende der Diktatur wurde keiner dieser Täter zur Rechenschaft gezogen. Dr. Scheulen blieb bis zu seiner Pensionierung 1960 Leiter des Gesundheitsamtes. Dr. Hartl war von 1948 bis 1970 ärztlicher Direktor am Allgemeinen Krankenhaus Hagen und erhielt 1971 aus den Händen des Hagener Oberbürgermeisters das Bundesverdienstkreuz.

Zwei weitere Ärzte, die viele Hagener*innen zwangssterilisiert hatten, konnten ihre Karriere fortsetzen. Dr. Haver war ärztlicher Direktor am Allgemeinen Krankenhaus von 1936 bis 1948, sein Kollege Dr. Neussel leitete dort seit 1948 die chirurgische Abteilung.

Der Hagener Oberbürgermeister überreicht Dr. Hartl das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Westfalenpost, 17. April 1971
Stadtarchiv Hagen